

# Pe Jacobi, Texte

[Coaching · Workshops · Leichte Sprache]

## Workshop

### Zielgruppen besser erreichen: Leichte Sprache & Einfache Sprache

**Referentin:** Petra Jacobi

**Teilnehmende:** Fachkräfte aus Kita, Schule, Jugendarbeit Weiterstadt

Darmstadt, 25. März 2023

© Texte \* Pe Jacobi \* Kaupstr. 45 \* 64289 Darmstadt

# Pe Jacobi, Texte

[Coaching · Workshops · Leichte Sprache]

## Zielgruppen besser erreichen: Leichte Sprache & Einfache Sprache

Fachkräfte erleben Kommunikation mit Zielgruppen häufig als problematisch.

Barrieren in der Kommunikation erschweren auf beiden Seiten das Verständnis: Barrieren führen zu Abwehr, Rückzug oder Missverständnissen.

## Übersicht Kommunikationsbarrieren

- Sinnesbarrieren (Sinnesorgane Hör-, Seh- oder Tastsinn)
- Fachbarrieren (fehlendes Fachwissen führt zu Verständnisproblemen)
- **Fachsprachenbarrieren** (fehlende Kenntnisse Fachsprache, z. B. Mediziner-Latein, Insidersprache)
- Kulturbarrieren (fehlendes Wissen über Kultur)
- Kognitionsbarrieren (gedankliche Verarbeitung von komplexen Inhalten)
- **Sprachbarrieren** (geringe deutsche Sprachkenntnisse, geringe Bildung)
- Sozialbarrieren (Ungleichheit der Beziehung/Asymmetrie, soziale Benachteiligungen, Vorurteile und Diskriminierung)

**Medienbarrieren (Kommunikationsangebote entsprechen nicht Bedarf, z. B. Beipackzettel, Formulare Ämter, unverständliche Elternbriefe)**

## Kommunikationsbarrieren: Fachsprachen- und Sprachbarrieren

### Zielgruppen:

- Menschen mit geringen deutschen Sprachkenntnissen
- Menschen mit funktionalem Analphabetismus
- Menschen mit Hör- oder Sehbehinderung
- Menschen mit chronischer Erkrankung
- Menschen mit geistiger oder seelischer Behinderung
- Menschen mit geringer Bildung

Fachkräfte und Zielgruppen: Fach- oder Insidersprache

### Aufgaben von Kommunikation:

Vermittlung von Informationen & Gestaltung von Beziehung zwischen den Beteiligten

**In der Barrierefreien Kommunikation wirken beide Faktoren zusammen!**

**Aufgaben von Barrierefreier Kommunikation:** Barrieren abbauen und für eine gelingende und wertschätzende Kommunikation zu sorgen.

Barrierefreie Kommunikation (BfK) ist der Fachbegriff für alle **Methoden und Hilfsmittel**, die Kommunikation barrierefreier machen. Dazu gehören:

- Vorurteilsbewusste Haltung & Sprache
  - Wertschätzende Dialoghaltung/Perspektivwechsel
  - kooperative Kommunikation mit Fachstellen, Angehörigen & Begleitpersonen
- **Leicht verständliche Sprachvarianten**
  - Leichte Sprache
  - Einfache Sprache
- Gebärdensprache
- Hilfsmittel für Menschen mit Seh- und Hörbehinderungen

# Pe Jacobi, Texte

[Coaching · Workshops · Leichte Sprache]

- Unterstützte Kommunikation
- Digitale Barrierefreiheit
- Bauliche Barrierefreiheit

## Leicht verständliche Sprachvarianten: Leichte Sprache & Einfache Sprache

„Menschen im Rollstuhl sind Treppen im Weg. Mir ist schwere Sprache im Weg. Ich brauche Leichte Sprache!“

Josef Ströbl, Gründer von People First Deutschland e. V.

**Es gibt viele verschiedene Begriffe:** Leichte Sprache, leicht verständliche Sprache, einfache Sprache, Einfache Sprache, klare Sprache, faire Sprache, Easy Read, Plain Language ...

- Die Begriffe stehen für verschiedene Sprachvarianten. Sie beinhalten unterschiedliche Schwerpunkte oder Regeln.
- **Aber:** Alle Sprachvarianten haben ein Ziel: mehr gesellschaftliche Teilhabe!
- Sprache soll leicht(er) verständlich sein, damit (möglichst) alle Menschen einen gleichberechtigten Zugang zu Informationen und damit zu einer gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben haben.

## Historische Entwicklung Leichte Sprache

- 1974 Gründung der Behindertenselbsthilfegruppe *People First* in den USA, die 1996 die Idee für die sogenannte Leichte Sprache entwickelt (*Easy Read*).
- In Deutschland vertreten seit 2001 durch die Initiative *Mensch Zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V.*, die das erste deutsche Konzept zur Leichten Sprache entwickelt.
- Die *International League of Societies for Persons with Mental Handicap (ILSMH)* entwirft 1998 „Europäische Richtlinien für die Erstellung von leicht lesbaren Informationen“.
- 2006 entsteht das *Netzwerk Leichte Sprache* in Deutschland, in dem derzeit 30 Verbände und Einzelpersonen mit und ohne Lernschwierigkeiten vertreten sind.
- 2009 tritt die UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland in Kraft. Die Leichte Sprache hat seither eine gesetzliche Grundlage.
- Die internationale Organisation *Inclusion Europe* erstellt 2009 im Rahmen des Projektes „Pathways – Wege zur Erwachsenenbildung für Menschen mit Lernschwierigkeiten“ ein Regelwerk zu Leichten Sprache. Später folgt ein Gütesiegel.
- **2011 Inkrafttreten der Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0)**
- 2014 veröffentlicht das *Bundesministerium für Arbeit und Soziales* in Zusammenarbeit mit dem *Netzwerk Leichte Sprache* ein „offizielles“ Regelwerk für Leichte Sprache.
- **Grundidee: Inklusion (alle Menschen sollen gleichberechtigt Zugang zu Sprache haben, keine Unterscheidung in Zielgruppen)**

## Historische Entwicklung Einfache Sprache

- 1999 gibt die International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA), ein internationaler Verband der bibliothekarischen Vereine und Institutionen, die „Richtlinien für Easy-Reader Material“ heraus.
- Das Easy-Read-Konzept identifiziert zwei Hauptgruppen:
  - Menschen mit **einer Behinderung**, die **ständig** Easy-Reader-Material brauchen.
  - Menschen mit **begrenztem Sprach- oder Lesevermögen**, die Easy-Reader-Material für einen **begrenzten Zeitraum** brauchen. Diese Personengruppe kann mithilfe des Easy-Reader-Materials die Lesefähigkeit verbessern.

# Pe Jacobi, Texte

[Coaching · Workshops · Leichte Sprache]

- Seit 2009 UN-BRK in Kraft verbreitet sich die Leichte Sprache zunehmend. In Deutschland entwickeln sich parallel andere Sprachvarianten für verschiedene Zielgruppen. Z. B. "faire Sprache" (Schwerpunkt politisch korrekte und gendergerechte Sprache), „bürgernahe oder bürgerfreundliche Verwaltungssprache“ (Schwerpunkt leicht verständliche Amtssprache) oder „klare Sprache“ eine Light-Version der Einfachen Sprache (Kommunikation Verbände, Geschäftsberichte etc.).
- **2011 Inkrafttreten der Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0)**
- 2016 Duden für Leichte Sprache: Neben der Leichten Sprache wird auch die Einfache Sprache als offizielle Sprachvariante auf eine wissenschaftliche Basis gestellt.
- Aktuell scheint die Einfache Sprache der Leichten Sprache den gesellschaftlichen Rang abzulaufen. Gründe: unsichere Rechtslage, unterschiedliche Bedarfe, Leichte Sprache wird als „kindlich“ abgelehnt
- **Grundidee: Differenzierte Inklusion (möglichst viele Menschen sollen gezielt erreicht werden, Unterscheidung in Zielgruppen)**

## Leichte Sprache

Zielgruppe(n)

- Menschen mit sog. geistiger Behinderung (Lernschwierigkeiten), entspricht Niveau A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprache (GER).

### Lesefähigkeiten Niveau A1:

Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

### Aber: verstehen alle Menschen!

- Beinhaltet über 30 Regeln zu Rechtschreibung & Grammatik
- Es wird nur eingeschränkt gegendert, keine Sonderzeichen
- Muss von qualifizierten Übersetzer\*innen erstellt werden
- Muss von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten (Prüfer\*innen) zertifiziert werden
- Leichte Sprache wird immer mit Bildern ergänzt
- Bilder müssen ebenfalls bestimmten Regeln entsprechen

## Einfache Sprache

Zielgruppen:

- Menschen mit niedrigen Lesefähigkeiten, entspricht Niveau A2/B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprache (GER).

Dazu gehören:

- funktionale Analphabet\*innen
- Menschen mit Lese- und Rechtschreibschwäche oder Legasthenie
- Menschen im fortgeschrittenen Alter
- Menschen mit geringer Bildung
- Menschen mit geringen deutschen Sprachkenntnissen
- Menschen mit einer anderen Muttersprache als Deutsch
- fachfremde Leser\*innen

# Pe Jacobi, Texte

[Coaching · Workshops · Leichte Sprache]

## **Lesefähigkeiten Niveau A2:**

Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.

- Einfache Sprache ist für Menschen mit sog. geistiger Behinderung oft zu schwer
- Texte sollten von Menschen mit hoher Sprachkompetenz erstellt werden oder von Übersetzer\*innen für Leichte Sprache (keine Zertifizierung nötig)
- **Aber:** In Workshops können Sie lernen, Texte einfacher zu formulieren und die wichtigsten Regeln zur Barrierefreiheit von Texten umzusetzen.
- **Gute Beispiele für Einfache Sprache:** <https://portaleinfach.org>

## **Die wichtigsten Regeln der Einfachen Sprache:**

1. Text ist **logisch aufgebaut**: Inhalte erfolgen in Reihenfolge ihrer Wichtigkeit (wichtige Infos zuerst).
2. Jeder Satz enthält möglichst nur **eine Aussage**.
3. Kurze und einfache Sätze mit maximal 15 Wörtern.
4. In einem Satz steht höchstens ein Nebensatz.
5. Aktiv statt Passiv verwenden.
6. Direkte Ansprache der Leser\*innen.

# Pe Jacobi, Texte

[Coaching · Workshops · Leichte Sprache]

## Schreibübung 1

Sie laden die Eltern zum ersten Elternabend nach den Sommerferien ein. Sie wollen dabei die neue Kollegin Martina Mustermann vorstellen, auf die Bring- und Abholzeiten nach der Corona-Pandemie hinweisen und Organisatorisches besprechen.

- **Formulieren Sie eine möglichst leicht verständliche Einladung:** Schreiben Sie die Einladung zuerst wie gewohnt (oder nutzen Sie das Arbeitsblatt)
- Welche Infos sind wichtig? (Reihenfolge beachten)
- Was müssen die Eltern in der Einladung wissen?
- Dann formulieren Sie Ihre Einladung in Einfacher Sprache.

### Tipps:

- Ersetzen Sie schwere Wörter durch einfache Wörter und Begriffe aus der Alltagssprache.
- Sprechen Sie Ihre Leser\*innen direkt an.
- Formulieren Sie kurze Sätze mit höchstens einem Nebensatz (1 Komma).
- Jeder Satz sollte nur eine, höchstens zwei Aussagen enthalten.
- Denken Sie an Ihre Zielgruppe!

## Schreibübung 2

### Aus der Datenschutzerklärung der Firma Mustermann

#### Personenbezogene Daten

Weitergehende personenbezogene Daten werden nur erfasst, sofern der Benutzer freiwillig, beispielsweise im Rahmen einer Registrierung oder Beteiligung an einer Diskussion, diese angegeben hat. Im Rahmen unserer Kundensysteme werden freiwillig zur Verfügung gestellte personenbezogene Daten zur Bearbeitung Ihres Anliegens an die jeweils zuständige Kommunalverwaltung weitergegeben. Sofern es für die weitere Bearbeitung Ihres Anliegens notwendig ist, können diese Daten auch zweckgebunden an kommunale Eigenbetriebe bzw. städtische Beteiligungen weitergeleitet werden. Soweit uns weitere personenbezogene Daten zur Verfügung gestellt wurden, verwenden wir diese nur zur Beantwortung und Bearbeitung von Anfragen und für die technische Administration. Darüber hinaus werden personenbezogene Daten nicht an Dritte weitergegeben. Es sei denn, dass wir dazu in Folge zwingender gesetzlicher Vorschriften verpflichtet sind.

### Formulieren Sie den Text in Einfacher Sprache:

- Welche Infos sind wichtig? (Reihenfolge beachten)
- Unterstreichen Sie wichtige Infos, streichen Sie unwichtige Infos!
- Erklären Sie den Inhalt einer fachfremden Person